

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 35 (1957)
Heft: 5

Artikel: Schulbeginn an unserem Kollegium
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1031386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

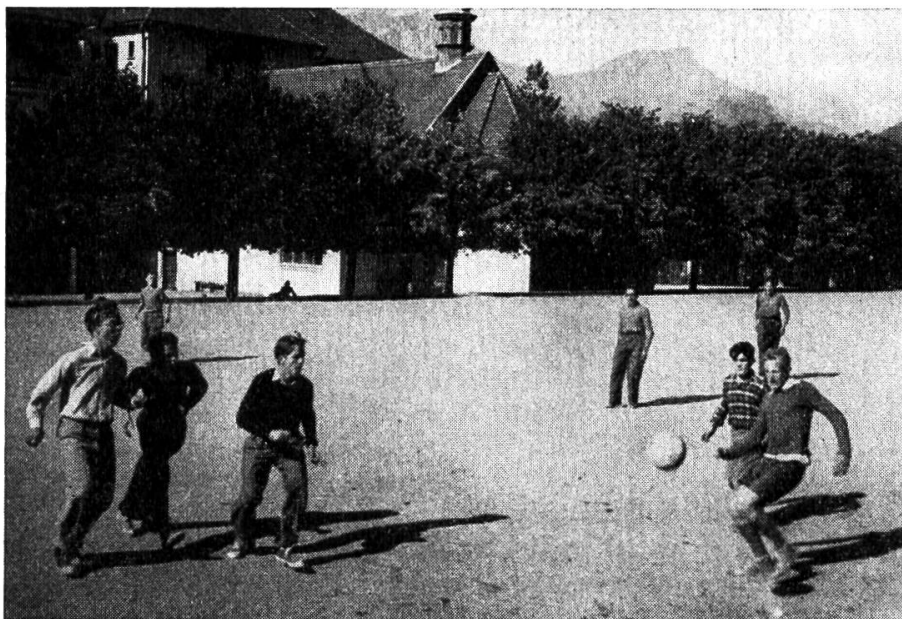
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulbeginn an unserem Kollegium

Wohl mehr als ein Student hat einen Freudensprung ausgeführt, wie er die Nachricht vernahm: Wegen Bauarbeiten wird der Schulbeginn am Kollegium Karl Borromäus in Altdorf um eine Woche verschoben. So hat sich das Gerücht bestätigt, das während der ganzen Sommerferien immer wieder auftauchte.

Was mußte denn schon wieder repariert werden? Hatte man nicht letztes Jahr, anlässlich des 50jährigen Jubiläums, dem ganzen Haus ein neues Gewand gegeben? Weißt Du es noch nicht? Die Wohnung der Schwestern und der Angestellten ist einer gründlichen Erneuerung und Erweiterung unterzogen worden. Nun hat jede Schwester ihr eigenes Zimmer mit fließendem Wasser, die Angestellten haben niedliche Zweier-Zimmer erhalten. Auch ein Bad wurde eingebaut, und ein heimeliges Stübchen sorgt für gemütliche Unterhaltung in der freien Zeit. — Wahrlich, Schwestern und Angestellte haben dieses Entgegenkommen schon längst verdient. Mit welcher Hingebung und Aufopferung sorgen sie Tag für Tag für das leibliche Wohl der Studenten! Wer weiß, welchen Heißhunger diese Knaben nach vier Schulstunden an den Tisch bringen, der kann sich vorstellen, wie viel Mühe und Arbeit die tägliche Verpflegung von 150 Schülern bereitet. Und wenn erst ein Ausflug fällig ist, wie müssen da die guten Geister springen und sich mühen, bis alle Wünsche und Bedürfnisse gestillt sind. Diese Arbeit hört auch nicht auf, wenn die Studenten in die Ferien ziehen. Dann muß das Haus gefegt und gereinigt werden, damit es bei der Rückkehr blitz-blank dasteht.

So sind denn die Studenten am 24. September wieder ins Kollegium eingerückt. Der eine oder andere Neuling tauchte schon vor dem Mittagessen auf, begleitet von den lieben Eltern. Man will doch wissen, wo und wie der Sohn versorgt ist, man will ihm die letzten Anweisungen geben, wie er nun selbständig mit der Wäsche umgehen soll, wie er die Tage des Studiums ausnützen möge, um im Leben tüchtig dazustehen. Wie es gegen Abend geht, rückt die «Hauptmacht» ein. Auf den ersten Blick erkennt man die Alteingesessenen, wie sie mit Selbstsicherheit sich durch die Gänge und Räume bewegen. Und schon beginnt die Jagd nach Neuigkeiten. Was hat sich alles geändert, welcher Platz ist mir zugewiesen, welche Professoren werden uns unterrichten. Alles wimmelt durcheinander, treppauf, treppab, bis die Glocke zum Nachtessen ruft. Nun stehen sie wieder da, an den Tischen, auf denen Milch und Kaffee dampfen, und wie der P. Präfekt das Tischgebet beginnt, da klappt alles wieder bis ins kleinste, als ob nie Ferien gewesen wären.



Am Fest unseres Landesvaters, des heiligen Niklaus von Flüe, wurde das Schuljahr eröffnet mit feierlichem Amt und Predigt. Im Vertrauen auf Gottes Gnade und Schutz begannen Lehrer und Schüler ihre Arbeit. Und sie ist vielfältig, diese Arbeit! Beherbergt unser Kollegium doch neben Gymnasium noch Real- und Sekundarschule und einen Deutschkurs für Schüler französischer und italienischer Zunge. Besondere Sorgen, so möchte man fast sagen, bereitet das Gymnasium, welches in den letzten paar Jahren sich sprunghaft vergrößert hat. Bis vor zwei Jahren zählte es durchschnittlich 100 bis 120 Schüler. Letztes Jahr waren es schon 150. Dieses Jahr erreicht die Zahl fast die 200er-Grenze. Wenn genügend Schulzimmer und Lehrkräfte vorhanden wären, müßten einzelne Klassen geteilt werden. Die Notlage zwingt uns aber, bis auf weiteres auch große Klassen vom gleichen Lehrer unterrichten zu lassen. Nun, die Schulleitung tut ihr Möglichstes, um die Lehrer und Professoren für diese schwierigen Aufgaben ausbilden zu lassen. Neben systematischer Fachausbildung durch Universitätsstudien wird auch die Weiterbildung durch Ferienkurse begünstigt. So wurden während der Sommerferien von unsern Professoren pädagogische, sprachliche und chemische Kurse besucht.

Das Schuljahr hat verheißungsvoll begonnen. Lehrer und Schüler haben mit gutem Willen ihre tägliche Arbeit aufgenommen, die wie jeder Alltag Freud und Leid, Mühe und Erholung bringt. Möge sie für alle zu zeitlichem und ewigem Nutzen gereichen!

P. Anselm